

# Deutsche Uhrmacher-Zeitung.



Insertions-Preis:

pro 4gespaltene Petit-Zeile  
25 Pfg.

Arbeitsmarkt: 20 Pfg.

Erscheint  
monatlich 2 Mal.

Alle Correspondenzen sind  
an die  
Expedition zu richten.

Abonnements-Preis:

pro Quartal  
im deutsch. und österr.  
Postverbände  
**Rm. 1,50;**  
im Auslande  
und für Kreuzbandsendung  
**Rm. 1,75**  
pränumerando.  
Bestellungen nehmen alle  
Postanstalten  
und Buchhandlungen an.  
Kreuzbandsendungen sind  
bei der  
Expedition zu bestellen.

**Organ des Central-Verbandes der Deutschen Uhrmacher.**

Herausgegeben  
vom  
Verein Berliner Uhrmacher.

Berlin, den 1. December 1878.

Expedition  
bei  
R. Stäckel, Berlin W., Markgrafen-Str. 48.

Den neu hinzutretenden Herren Abonnenten können noch sämtliche Nummern des laufenden Jahrgangs auf Verlangen für den Abonnementspreis nachgeliefert werden.

Vom vorigen Jahrgang sind noch eine kleine Anzahl completer Exemplare des 2. Semesters, No. 13 bis 24, vorhanden, welche die Wiesbadener Verhandlungen, sowie vieles andere Wichtige enthalten und liefern wir dieselben franco zum ermäßigten Preise von M. 2,25.

Hochachtungsvoll

**Die Expedition.**

## Bekanntmachung.

Hiermit erlauben wir uns alle geehrten Collegen, insbesondere aber die zum Centralverband gehörenden Vereine auf den nachfolgenden Artikel „Der Schwindel im Uhrengeschäft“ aufmerksam zu machen. — Derselbe bringt das Resultat unserer Nachforschungen über das Gebahren der Firma Edmond Sandoz fils, 112 Rue du Bac in Paris, und wäre es in unserem, sowie im allgemeinen Interesse dringend erwünscht, dass die betrügerische Handlungsweise des Genannten im weitesten Kreise bekannt würde. — Als zweckdienlichste Verbreitung wird die Veröffentlichung des betreffenden Artikels in den Localblättern aller Orte anzusehen sein. Indem wir bitten, für eine solche Veröffentlichung zu wirken, stellen wir allen werthen Collegen und Vereinen eine entsprechende Anzahl Extraabzüge des Artikels zur gefälligen Verfügung und wird die Expedition d. Bl. dieselben auf Wunsch kostenfrei übersenden.

Wir erwähnen hier noch, dass unsererseits der Polizei-Präfectur in Paris von dem schamlosen Betrüge Anzeige gemacht worden ist und werden wir eine uns darüber etwa zugehende Antwort, seiner Zeit veröffentlichen.

Um den Herren Collegen in denjenigen Orten der nördlichen Provinzen, wo zur Zeit noch kein selbstständiger Verein besteht, die Mitgliedschaft beim Centralverbande zu ermöglichen, hat der verehrliche Verein zu Hamburg in der liberalsten Weise beschlossen, auch ohne besonderen Beitrag zum Ortsverein solche Collegen aufzunehmen.

Eine Bekanntmachung des Vereins in den heutigen „Vereinsnachrichten“ enthält das Nähere darüber.

Die verehrlichen Vereine von Meissen und Osnabrück haben ihren Anschluss zum Central-Verbande, ersterer mit 6, letzterer mit 29 Mitgliedern angemeldet.

Der Central-Verbands-Vorstand.  
gez. R. Stäckel.

## Der Schwindel im Uhrengeschäft.

Es ist recht traurig, sehen zu müssen, in welchem hohem Grade der Schwindel sich jetzt in der Welt ausbreitet, und wie sehr gerade das Uhrengeschäft von demselben betroffen wird. Von allen Seiten stürmt man auf das Publikum ein, um von dessen Leichtgläubigkeit und Unkenntnis in der Beurtheilung des wirklichen Werthes einer Uhr Nutzen zu ziehen und ihm für die werthloseste Schundwaare das Geld aus der Tasche zu locken. Da sind zuerst die Inhaber der berühmten Wanderlager und Veranstalter der Waarenauctionen, die den Leuten durch Scheinbieter und allerhand andere verwerfliche Manipulationen das erbärmlichste Zeug um hohen Preis

anzuschwindeln suchen. Dann kommen die sogenannten „billigen Fabrikanten“ vulgo Händler, oder auch eine Sorte Uhrmacher, die sich mit letzteren auf eine Stufe stellen, indem sie ganz so wie diese die Uhr nur als Handelsobjekt betrachten und die gelesenen Zeitungen und Journale mit ihren ellenlangen Anzeigen anfüllen, in denen mit den fettsten Lettern gedruckt ist, zu welcher fabelhaft billigen Preisen die werthvollsten und besten Uhren zu kaufen sind. Am weitesten haben es aber in dieser Beziehung einige Wiener und Berliner Schwindelfirmen getrieben, die bei ihrem sauberen Handwerk eine geradezu ungläubliche Frechheit bekunden. „Vergoldete Uhr mit Kette für 10 Mark unter Garantie“ heisst es z. B. in einer solchen Anzeige aus Wien. — Nun, wenn Uhr und Kette vergoldet sind, und noch Garantie für gutes Gehen geleistet wird, dann kann ja nichts zu riskiren sein — so denkt Mancher, schickt seine 10 Mark frankirt nach Wien, und erhält, wie uns mehrere Fälle bekannt geworden sind, nachdem er noch mehrere Mark für Porto und Zoll gezahlt hat, eine einfache schwarzwalder Wanduhr der billigsten Sorte, nur Gehwerk mit gepresstem, broncirten Zifferblatt und messingener Kette zum Gewicht, die er überall für vielleicht 3 Mark kaufen könnte. Das ist ja aber offenbare Betrügerei, wird man sagen, die nicht unbestraft bleiben darf. Freilich ist es der grösste Betrug, aber, lieber betrogener Käufer, wenn Du Lust und Neigung hast, so verfolge doch Dein Recht und strenge einen langwierigen und kostspieligen Prozess gegen einen Schwindler in einem fremden Lande an, dessen Gesetze Dir unbekannt sind. Du hast ja das Versprochene erhalten, denn das broncirte oder ganz schwach galvanisch-vergoldete Zifferblatt repräsentirt ja allenfalls eine vergoldete Uhr; dass es eine Taschenuhr sein wird, hat ja der Schwindler nicht annoncirt. — Du hast auch eine Uhrkette erhalten, denn die Kette zum Gewicht ist im strengsten Sinne eine „Uhrkette.“ Jeder hängt überhaupt sein Missgeschick nicht gern an die grosse Glocke, das wissen jene Schwindler auch sehr genau, und ihre Unverschämtheit ist daher schon so weit gediehen, dass sie die ohnehin betrogenen Käufer noch dazu foppen. So hatte, wie wir neulich bereits mittheilten, einer dieser Wiener Industriellen die Dreistigkeit, einem der armen Schlachtopfer, bei Sendung der vollständig werthlosen Uhr noch das Bildniss eines Esels mit der Unterschrift „Wer ist der Esel?“ beizulegen.

Doch warum sollten denn Wien, Berlin, Frankfurt a. M. etc. allein das Privilegium haben, die Leichtgläubigen um ihr Geld zu beschwindeln, sollte sich dies nicht viel besser von Paris aus bewerkstelligen lassen? Das Wort Paris zieht doch noch mehr. So dachte ein braver Mann in Paris, und sofort organisirte er zu Nutz und Frommen der „lieben Deutschen“ ein Schwindelmanöver, das allerdings an Frechheit alle seine Concurrenten hinter sich lässt. Wir wollen auf die Manipulationen dieses Gauners hier etwas näher eingehen, weil dieser Fall so recht deutlich zeigt, was sich